



***Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt
habt ihr Bedrängnis; aber seid guten Mutes, ich habe die Welt überwunden.***

Johannes 16,33

August 2025

Liebe Freunde von Liebe & Reis,

manch einer mag überrascht sein über den Vers, mit dem ich diesen Rundbrief überschrieben habe. Aber er passt sehr gut zu dem, was wir euch heute berichten möchten. Und er passt auch sehr gut in unsere Zeit, in der es für Christen an mancher Stelle zunehmend „enger“ wird.

Im Angesicht von Bedrängnis ruft uns Jesus zu, guten Mutes zu sein. Was Luther mit dem Wort „Angst“ übersetzt, bedeutet genauer hingeschaut „Bedrängnis“. Ja, manchmal sind wir als Christen bedrängt, aber wir werden nicht besiegt und Er bietet uns in dieser Zeit seinen Frieden und seine Zuversicht an.



Seit vielen Jahren unterstützen wir IMWA und die

Arbeit von Pastor Fadil Ceesay. Er kümmert sich mit seinen Leuten intensiv um die Geschwister in Gambia. Wir sind Gott sehr dankbar, dass es in Gambia keine Christenverfolgung gibt, so wie wir es ja von manchen anderen Ländern wissen. Die christlichen Kirchen und Gemeinden dürfen frei das Evangelium verkünden, und es kommen auch viele Menschen zum Glauben. Wenn Muslime zum Glauben an Jesus Christus kommen, kann es aber durchaus sein, dass sie von ihren Familienangehörigen ausgestoßen werden und in große Not kommen. Um solche Geschwister kümmert sich Fadil. Wenn nötig, bietet er ihnen Zuflucht auf dem IMWA-Gelände in unserer Schutzunterkunft. Zurzeit wird überlegt, die Schutzunterkunft zu erweitern. Fadil hat uns dazu geschrieben:

Liebe Freunde und Partner von IMWA,

wir sind sehr dankbar für Gebete, finanzielle, materielle und moralische Unterstützung. Eure Partnerschaft ist so wertvoll für uns und unseren Herrn. So können wir den Auftrag aus Jesu Missionsbefehl besser erfüllen.

In den letzten sechs Monaten haben sich viele für ein Leben mit Jesus entschieden. Gleichzeitig erleben wir aber eine Zunahme von Verfolgung im Land, insbesondere Konvertiten aus dem Islam sind hier betroffen. Von Januar bis Juni dieses Jahres haben sich in unserem Umfeld 13 Menschen vom Islam zum Christentum bekehrt. Zwei Geschichten möchte ich erzählen.

Die unbekannte Geschichte von Duta Hydara

Ein junger 32-jähriger Mann namens Duta Hydara (Name geändert) übergab sein Leben Christus als seinem persönlichen Herrn und Erlöser. Sein Weg zum Glauben begann durch einen unserer Jünger in einem kleinen Dorf. Duta Hydara war der erstgeborene Sohn seines verstorbenen Vaters und er hatte vier jüngere Geschwister. Nach seiner Konvertierung zum Christentum lehnten ihn seine Mutter und alle seine Geschwister ab. Sie verließen das Familiengelände und brachen alle Verbindungen zu ihm ab.

Als unser eingeborener Missionar in diesem Dorf uns die Situation mitteilte, besuchten wir Duta, um ihn zu ermutigen und zu unterstützen. Am 15. September 2024 wurde Duta getauft. Er war überglücklich und wurde in seinem Glauben tief bestärkt. Wir schenkten ihm eine gedruckte Bibel und eine Audiobibel in Mandinka-Sprache, um sein geistliches Wachstum zu fördern.

Am 5. Dezember erhielten wir einen dringenden Anruf von Dutas Missionar. Er teilte uns mit, dass Duta in einem kritischen Zustand sei und mit einem Krankenwagen auf die Intensivstation des Krankenhauses in Banjul gebracht werde. Wir riefen Duta sofort an. Den Anruf nahm eine Frau entgegen, die sich als seine Mutter ausgab. Zu diesem Zeitpunkt waren sie noch über 300 Kilometer von der Hauptstadt entfernt. Es war gegen elf Uhr. Nach fünf Stunden Wartezeit und mehreren erfolglosen Verbindungsversuchen erreichte unser Leiter spät in der Nacht endlich dieselbe Frau. Sie bestätigte, dass sie allein mit Duta auf der Intensivstation des Krankenhauses in Banjul sei. Sie verabredete sich, unser Team am nächsten Morgen zu treffen. Am nächsten Morgen machten sich unser Missionar und zwei weitere Brüder auf den Weg zum Krankenhaus. Unterwegs versuchten sie erneut, die Frau zu erreichen. Sie antwortete und überbrachte ihnen die niederschmetternde Nachricht: Duta war in den frühen Morgenstunden gestorben. Bevor das Team das Krankenhaus erreichen konnte, wurde die gesamte Kommunikation abrupt abgebrochen. Die Familie schaltete alle Telefone aus und war nicht mehr zu erreichen. Bis heute weiß niemand, wo Duta begraben wurde. Nach Ermittlungen bei den zuständigen Behörden erfuhren wir, dass Duta vergiftet worden ist. Von Seiten der Verantwortlichen wurden keine Maßnahmen ergriffen bzw. kein Verfahren in die Wege geleitet.

Gläubige Soldaten in Not

Ein Soldat suchte nach einem Krankenhaus-aufenthalt einen Missionar auf und bat ihn, für ihn zu beten. Viele gemäßigte Muslime in Gambia glauben fest an das christliche Gebet und es ist unter manchen Muslimen üblich, Christen um Gebete zu bitten. Sein Problem war, dass er jedes Mal, wenn er sein Schlafzimmer zum Schlafen betrat, nicht schlafen konnte. Das dauerte zwei Monate. Seine Frau und alle Kinder konnten schlafen, er selbst jedoch nicht und wurde ständig mit spirituellen Angriffen konfrontiert. Nachdem der Missionar mit ihm einige Bibelstellen studiert und in seinem Schlafzimmer für ihn gebetet hatte, konnte er wieder ungestört schlafen.

Er beschloss, das Anwesen unseres Missionars zu besuchen. Bei jedem Besuch hörte er Gottes Wort und es wurde für ihn gebetet. Nach etwa zwei bis drei Wochen übergab er schließlich sein Leben Jesus Christus. Auch seine Frau beschloss am nächsten Tag, Christus nachzufolgen. Ich selbst kam, um dieses Paar zu besuchen und führte sehr bewegende Gespräche mit ihnen und konnte auch für sie beten. Sie sind hungrig nach Gemeinschaft mit Jesus und versprochen, dass alle ihre sechs Kinder Jesus nachfolgen werden.

Der jüngere Bruder dieses Soldaten ist ebenfalls Offizier, und sie alle leben mit ihren Familien und Verwandten in einem großen Gebäudekomplex zusammen, wo sie alles gemeinsam haben. Er erzählte mir mehrmals, dass er in einem anderen Dorf ein eigenes Land habe und sofort Lehmziegel für ein einfaches Haus bauen werde, in dem seine Familie wohnen könne und das vor der Verfolgung seiner Großfamilie geschützt sei. Aufgrund der Regenzeit ist dies jedoch momentan nicht möglich. So leben sie nun unter schwierigen Umständen und in Angst vor Verfolgung.

Wir freuen uns über Gebetsunterstützung für folgende Anliegen:

- dass Gott unseren eingeborenen Missionaren Mut macht
- Erweiterung der Schutzunterkunft auf dem IMWA-Gelände



- um die Versorgung unserer Gläubigen mit muslimischem Hintergrund in ihren Grundbedürfnissen, insbesondere Nahrung
- für unseren täglichen Schutz auf IMWA, aber auch für den unserer Jünger und ihrer Betreuer in den Dörfern“

Liebe Freunde, wir freuen uns über eure Anteilnahme an der Arbeit in Gambia. Vielen Dank für jede Hilfe und Unterstützung in Form von Spenden und Gebet!

Im Namen von „Liebe und Reis für Gambia e.V.“

Steffen Strauß